

591 256

**CLAIMS:**

Toy top, in particular, so-called dish top, where the rotation axis of the top consists of a pin that passes through the body of the top, which pin is guided in a sleeve, characterized in that the sleeve (b), arranged centrally in the dish top (c), consists of elastic material such as rubber and that the borehole of the sleeve through which is stuck the top pin (a) has a diameter that is smaller than the diameter of the pin.

**BEST AVAILABLE COPY**

DEUTSCHES REICH



AUSGEGEBEN AM  
18. JANUAR 1934

REICHSPATENTAMT  
PATENTSCHRIFT

Nr 591 256

KLASSE 77f GRUPPE 3<sup>02</sup>

F 74520 XI/77f

*Tag der Bekanntmachung über die Erteilung des Patents: 28. Dezember 1933*

Albert Friedrich in Chemnitz

Spielzeugkreisel, insbesondere sogenannter Tellerkreisel

## Albert Friedrich in Chemnitz

## Spielzeugkreisel, insbesondere sogenannter Tellerkreisel

Patentiert im Deutschen Reiche vom 22. November 1932 ab

Bei den bekannten Spielzeugkreiseln mit Kreiselstift und Drehachse, insbesondere den sogenannten Tellerkreiseln aus Metall (Blech), Holz o. dgl., sind keine Einrichtungen dafür getroffen, daß sich die Kreisdrehachse dauernd genau zentrisch zum Kreiselkörper (Teller) befindet bzw. dauernd selbsttätig sich zentriert. Dies ist aber ein Erfordernis, da ein möglichst langes Laufen des Kreisels in erster Linie von einer genauen, bleibenden Zentrierung des Kreiselstiftes abhängt.

Bei den üblichen Spielzeugkreiseln mit aus Holz gedrehtem Kreiselstift wird die Drehachse durch eine an der Unterseite des Tellers angedrehte Spitze und einen an der Oberseite in eine Bohrung des Tellers eingeleimten Stift gebildet, wobei einerseits selten die Mittelachse dieses Stiftes genau zentrisch zum Kreiselstift verläuft, und andererseits die angedrehte Spitze meist nicht genau in der Verlängerung dieser Mittelachse liegt.

Demgegenüber wird mit der Erfindung bezweckt, einen Spielzeugkreisel zu schaffen, bei dem auf einfache Weise, ohne Erhöhung der Herstellungskosten eine dauernde selbsttätige Zentrierung der Kreisdrehachse und damit ein langanhaltendes Laufen des Kreisels erreicht ist.

Bei dem neuen Spielzeugkreisel bzw. Tellerkreisel, bei dem die Kreisdrehachse in an sich bekannter Weise aus einem durch den Kreiselstift hindurchtretenden und in einer Hülse geführten Stift besteht, ist erfindungsgemäß die zentrisch im Kreiselstift angeordnete Hülse aus elastischem Stoff, wie Gummi o. dgl., und die Bohrung der Hülse, durch die der Kreiselstift hindurchgesteckt ist, ist im Durchmesser kleiner als der Stiftdurchmesser.

Die Zeichnung zeigt eine Ausführungsform des neuen Kreisels im Mittelschnitt.

Den die Drehachse des Kreisels bildenden Stift *a* umschließt eine Gummihülse *b*, die genau zentrisch in dem aus Holz oder einem sonst geeigneten Stoff gedrehten Kreiselkörper *c* sitzt, wobei diese Gummihülse vorzugsweise auf einem nach innen gerichteten Ringansatz *d* des Kreiselkörpers *c* aufsitzt und festgehalten wird. Durch die ebenfalls genau zentrische Bohrung der Hülse *b* ist der Stift *a*, dessen Durchmesser etwas größer ist als jener der Bohrung, hindurchgesteckt, so daß er durch die gleichmäßige Beschaffenheit des Baustoffes der Gummihülse *b* stets genau zentrisch zum Kreiselkörper *c* gehalten wird.

Der die Drehachse bildende Stift *a* kann auch in der Längsrichtung beliebig verschoben werden, wobei er durch die Klemmwirkung der Gummihülse *b* in jeder Stellung genügend stark festgehalten wird, wodurch der Abstand der Laufspitze *e* des Kreisels vom Kreiselkörper *c* beliebig einstellbar ist.

## PATENTANSPRUCH:

Spielzeugkreisel, insbesondere sogenannter Tellerkreisel, bei dem die Kreisdrehachse aus einem durch den Kreiselkörper hindurchtretenden Stift besteht, der in einer Hülse geführt ist, dadurch gekennzeichnet, daß die zentrisch im Kreiselstift (*c*) angeordnete Hülse (*b*) aus elastischem Stoff, wie Gummi, besteht, und die Bohrung der Hülse, durch die der Kreiselstift (*a*) hindurchgesteckt ist, im Durchmesser kleiner als der Stiftdurchmesser ist.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

